

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	V
Einleitung	1
Kapitel I: Das Problem des Widerspruchs bei Nietzsche	20
1. <i>Die acht verschiedenen Möglichkeiten, Nietzsche zu lesen.</i>	25
a) Die rigoristische Methode.	25
b) Die streng philologische Methode.	26
c) Die Periodisierungsmethode	27
d) Die Kardinalisierung der Widersprüche.	28
e) Die perspektivistische Methode.	30
f) Ästhetisierender Ansatz	31
2. <i>Nietzsche, Sophist oder Erzieher?</i>	32
a) „Mein ehrliches Gesicht“	37
b) Unfreiwillige „Ewige Wiederkehr des Gleichen“	39
c) „Nietzsche als Erzieher“	42
d) Nietzsche als Selbsterzieher.	43
3. <i>Was eigentlich heißt „Perspektivismus“?</i>	47
a) Widerspruch, Gegensatz, Dialektik u. ä.	48
b) „Perspektivismus“ als Struktur des Denkraumes?	54
c) Perspektivismus in der Philosophie der Moderne	58
d) Perspektivismus in der Literatur der Moderne	60
e) „Du widersprichst heute dem, was du gestern gelehrt hast — Aber dafür ist gestern nicht heute, sagte Zarathustra.“	64
4. <i>Schlußbemerkung zum ersten Kapitel: Perspektivismus — Mittel oder Zweck?</i>	71
Kapitel II: Zum Umgang mit „Widersprüchen“ im Hinblick auf Nietzsches Beurteilung deutscher Literatur.	74
1. <i>Die triadische Einheit des Werkes</i>	75
2. <i>Esoterik — Exoterik</i>	85
a) Radikalsprache.	86
b) Leidenschaft vs. Objektivität	88
c) „Gute“ und „schlechte“ Rache	94
d) Mit dem Hammer philologisiert	95

e) Zwei Nietzsches?	96
f) „Bildersprache“	100
3. <i>Umbegreifung der Begriffe</i>	101
a) Eindeutige oder zweideutige Begriffe?	103
b) Dialektische Fassung der Begriffe	110
c) Die perspektivische Fassung der Begriffe.	116
4. <i>Experimentalphilologie</i>	118
a) Der Versuch der Selbstüberwindung	120
b) Die Theorie-Praxis-Schere	131
c) Dialektik als Zweifrontenkrieg	139
5. <i>Fließende und feste Wertungen</i>	145
a) „Mihi scribo“?	145
b) Jeder Autor ein Typus	149
6. <i>Kampf als Wettkampf</i>	159
a) Ungerechtigkeit als Prinzip der Subjektivität	162
b) Lüge als eine Form der Wahrhaftigkeit	166
c) Verschweigen und Nicht-wissen-Wollen.	170
d) Die Maske aus Stärke, die Maske aus Schwäche.	176
7. <i>Schlußbemerkung zum zweiten Kapitel: „Gelegentliche Unstimmigkeiten“</i> . .	184
 Kapitel III: Umbegreifung der Epochenbegriffe.	 188
1. <i>Aufstieg und Fall: Renaissance vs. Barock</i>	198
2. <i>Das 18. Jahrhundert: Aufklärung vs. Sturm und Drang</i>	205
– Empfindsamkeit	211
– Sturm und Drang	213
– Abwertung des Genies.	215
3. <i>Goethe-Zeit: Klassik vs. Romantik</i>	220
– Klassik	220
– Romantik	230
– Biedermeierliche und jungdeutsche „Romantik“	243
4. <i>„Moderne“: Realismus vs. décadence</i>	253
– L’art pour l’art	254
– Realismus	256
– Naturalismus	258

5. <i>Schlußbemerkung zum dritten Kapitel: Dialektische Abfolge literarischer Epochen</i>	262
 Kapitel IV: Trennung von Person und Werk	266
1. „Umgekehrter Biographismus“	270
2. <i>Sittlichkeit, christliche und nationale Gesinnung als ästhetische Werte</i>	276
a) Neues Goethebild als exemplarischer Ausdruck eines neuen Literaturverständnisses	279
– Sinnlichkeit	280
– Heidentum	283
– Kosmopolitismus	284
b) Neues Heinebild: Ausdruck fester oder fließender Wertungen?	286
– Dauer im Wechsel: Die perspektivische Dialektik der Beurteilung Heines	292
3. <i>Goethe als Mensch, Goethe als Künstler</i>	295
a) Vereinzelung Goethes zur „grossen Ausnahme“	295
b) Idealisierung Goethes zum Typus	299
c) Versuch der Selbstüberwindung: Goethe als „höheres Selbst“	307
d) Kritik des Werkes	312
– Faust	318
4. <i>Trennung von Ästhetik und Moral</i>	328
a) Ablösung des Schönen vom Wahren und Guten	333
b) Relativierung der Schönheit zu Schönheiten	343
– Die „schöne Seele“	347
– Das Erhabene	349
c) Aufwertung des Häßlichen, der Lüge und des Bösen	352
– Das Häßliche	352
– Das Böse	355
d) Schiller und Nietzsche: die Distanz der Nähe	364
– „Moral“ vs. „Leben“	367
– Wohlgefallen am Schönen – mit und ohne Interesse	373
5. <i>Schlußbemerkung zum vierten Kapitel: Das Verhältnis von Form und Inhalt</i>	377
 Kapitel V: Dialektik des Kranken	384
1. <i>Vom Gesunden über das Kranke zur „großen Gesundheit“</i>	391
– Die große Gesundheit	398

2. Autoren „an der Grenze“	400
a) „Auf dem schönsten Wege“: Kleist	401
b) Hölderlin, der „Ultra-Platoniker“	410
– Genie und Wahnsinn.	414
– „Der verfluchte ‚Idealismus‘“	419
3. <i>Schlußbemerkung zum fünften Kapitel: Krankheit als bloße Schwäche</i>	427
Literaturverzeichnis.	431
Register	440